

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Joseph

Méhul, Étienne Nicolas

Leipzig, [ca. 1885]

8. Terzett

[urn:nbn:de:bsz:31-80130](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80130)

Und er findet, — welch süßes Glück! —
Bei mir des Geschiedenen Züge.

So schwand sie, die Zeit meiner Jugend,
Vom Vater geliebt, mir fröhlich dahin.
Er weckte die Liebe zur Tugend,
Ich horchte auf ihn mit kindlichem Sinn.
Auch er fand an mir sein Ergötzen,
Und ich mußte stets um ihn sein;
Ofters sagt' er dann, mich zu erfreu'n:
Ich mußte ihm Joseph ersetzen.

Von Joseph sprach Jedermann Gutes,
Von Allen ward er geschätzt und geliebt,
Denn frommen und fröhlichen Muthes
Hat Noth er gelindert, Gutes geübt.
Ach, warum mußte er sterben!
Um den Vater stets zu erfreu'n,
Will ich, um seiner werth zu sein,
Die Tugenden Joseph's erwerben!

(Benjamin von Joseph entzückt umarmt. —
Kriegerische Musik in der Ferne.)

Ar. 8. Terzett.

- Benjamin. Musik hör' ich fernher erschallen,
Die gewiß meinen Vater vom Schlummer
erweckt.
- Joseph. (Hoffnung voll Glück! Mein Herzblut fühl' ich
wallen,
Wenn nach dem Sohne er seine Arme aus-
streckt.)
- Benjamin. Sein Augenlicht erlosch, nicht mehr kann er dich
sehen;
Ach, edler Mann, nie schauet dich sein Blick.

Joseph. O tugendhafter Greis, es hörte Gott mein
Flehen,
An mein Herz dich zu drücken, o himmlisches
Glück!

Benjamin. Daß Benjamin ihn leite im Gehen,
Deshalb blieb er bei ihm zurück.

(Jakob aus dem Bette.)

Jakob. Gott Abrahams, erhöre meine Bitte!
Zum Grabe habe ich nur noch wenige Schritte,
Von der Väter Gesilde bin weit ich nun fern.
O Gott, wenn du nicht willst, daß mein Staub
sei begraben

Im Lande, das die Väter einst besessen haben:
So ehr' ich dein Gebot, unterwerfe mich gern.

Fremdes Land nehm' mich auf, decke dann mein
Gebein;

Benjamin } Nur meine Kinder laß glücklich stets sein!
u. Joseph. } Gott Abrahams, erhöre uns're Bitte,
} Herr, auf dich hoffen wir allein.
} Schütze sein Leben, leite seine Schritte,
} Das wird das Glück der Kinder sein!

Ar. 9. Finale.

Jakob. Joseph, mein Sohn, dich vergißt nie mein Herz,
Die Zeit stillt nimmer diese Thränen.

Joseph. O himmlischer Lohn für mein Sehnen,
Noch immer für mich schlägt sein Herz!

Benjamin. Vergebens fließen diese Thränen,
Mein Vater, stille deinen Schmerz.

Jakob. Sei es im Traum, sei es in Wachen,
Mich umschwebt dein Bild, theurer Sohn.
Jede Stimme kann mir entsachen
Erinn'ung an deiner Stimme Ton.